

Parteiwahlen 1987



Die politisch-ideologischen Bedingungen für außergewöhnliche Leistungen schaffen

Dr. G. Friedrich, Mitglied des Sekretariats der SED-KL, nahm an der Wahlversammlung der PG Dt. Literaturgeschichte II, GO Germanistik und Literaturwissenschaften, teil

„Was kann, was muß der einzelne hier bewegen; inwiefern hängt etwas von jedem Genossen persönlich ab?“ Diese Frage, formuliert von Prof. Dr. Klaus Schuhmann, stand im Mittelpunkt der Diskussion auf der Berichtswahlversammlung der Parteigruppe Deutsche Literaturgeschichte II der GO Germanistik und Literaturwissenschaften. An ihr nahm Dr. Gert Friedrich, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, teil.



Berichtswahlversammlung der Parteigruppe Deutsche Literaturgeschichte II Foto: HFBS (Schulz)

Ein Ausgangspunkt der Diskussion war die im Rechenschaftsbericht von Michael Hametner gegebene Analyse darüber, wie es gelungen ist, die Beschlüsse des XI. Parteitages in der Parteigruppe auszuwerten und die Arbeit so zu verbessern, daß Voraussetzungen für einen spürbaren Leistungsanstieg bestehen. Eingeschätzt wurde, daß an der Herausbildung wichtiger Grundüberzeugungen der Genossen die ständigen politischen Gespräche in der Gruppe einen wesentlichen Anteil haben. „Sie zeichnen sich“, so war zu hören, „durch eine große Gemeinsamkeit von jüngeren und älteren Genossen, von Hochschullehrern und Forschungsstudenten aus.“ Jede Zusammenkunft beginnt mit einem aktuell-politischen Gespräch. Das hat sich bewährt, das soll auch in Zukunft so bleiben. Auch dadurch konnte sich die Parteigruppe als das politische Zentrum des Fachbereiches erweisen.

Dr. Gert Friedrich betonte in seinem Diskussionsbeitrag, die Parteigruppe hat zu gewährleisten, daß jeder zu Wort kommt, daß jeder teilhaben kann am Meinungsbildungsprozess. In der Parteigruppe sollten immer die besten Argumente erstritten werden, dabei darf es aber keine Parteigruppenversammlung geben, aus der man nicht zuletzt mit einer gemeinsamen Position, die von allen vertreten wird, herausgeht. Michael Hametner wurde wieder zum Parteigruppenorganisator und Tina Hager zu seinem Stellvertreter gewählt.

Dr. Gert Friedrich betonte in seinem Diskussionsbeitrag, die Parteigruppe hat zu gewährleisten, daß jeder zu Wort kommt, daß jeder teilhaben kann am Meinungsbildungsprozess. In der Parteigruppe sollten immer die besten Argumente erstritten werden, dabei darf es aber keine Parteigruppenversammlung geben, aus der man nicht zuletzt mit einer gemeinsamen Position, die von allen vertreten wird, herausgeht. Michael Hametner wurde wieder zum Parteigruppenorganisator und Tina Hager zu seinem Stellvertreter gewählt.

Erfahrungen in Parteiarbeit an 1. Studienjahr vermittelt

Mitglieder der Parteigruppe 1, 3. Studienjahr Sektion TV, haben sich für ihr Leitungspraktikum viel vorgenommen

Vor einer Bewährungsprobe stehen in Kürze die Genossen der Parteigruppe 1 des dritten Studienjahres Tierproduktion, die sich Anfang März zu ihrer Parteigruppenwahl trafen. In den verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben unserer Republik übernehmen sie erstmals als Praktikanten verantwortungsvolle Leitungsaufgaben. Daß sich die Genossen in ihrer Arbeit entschließen für ihr Leitungspraktikum besonders viel vorgenommen haben, versteht sich eigentlich von selbst, denn dieses Semester in der Praxis gilt ja als Generalprobe für die spätere Tätigkeit der Tierproduzenten. In ihren Praktikatsbetrieben wollen sie beweisen, was in ihnen steckt, welche Erfahrungen und Kenntnisse sie in ihrem bisherigen Studium sammelten.

Einigkeit herrschte nun unter den Genossen des dritten Studienjahres darüber, daß dabei der Erfahrungsaustausch mehr einer Einbahnstraße glich. Durch eine bessere gemeinsame Vorbereitung soll künftig ein echter, gegenseitiger Erfahrungsaustausch, fruchtbar für beide Seiten, gestaltet werden.

Mit gewissem Stolz berichteten die Genossen, schon im vergangenen Jahr Leistungen erreicht zu haben, die über den Durchschnitt des Studienjahres lagen. Sehr gute Leistungen, so steht es im Kampfprogramm, seien aber nur eine Voraussetzung, der Vorbildrolle als Genosse gerecht zu werden. Nach der schöpferischen Aktivität eines jeden Genossen, aber auch nach dem Wirken des gesamten Kollektivs der Genossen, wird genauso gefragt, wenn sie ihren Einfluß in den Seminargruppen verstärken wollen. Die Vorbildrolle der Genossen muß noch deutlicher zum Tragen kommen als bisher. Beispielsweise in der Studiendisziplin, in der Seminarnormarbeit, aber auch hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität stellen die Genossen in ihrer offenen und freimütig geführten Diskussion Reserven fest.

E. RIEPER

Forschungsvorlauf für Ausbildung im rechnergestützten Übersetzen

Genossen des WB West- und südslawische Sprachen, Sektion TAS, wollen ihre neuen Aufgaben ohne Abstriche erfüllen

Als neu gewählter stellvertretender Parteigruppenorganisator sehe ich die Hauptaufgabe meines Parteikollektiv vor allem darin, durch eine wirkungsvolle politische Arbeit auf der Grundlage der Parteibeschlüsse alle Angehörigen des Wissenschaftsbereiches zur termin- und qualitätsgerechten Erfüllung der staatlichen Pläne und des Wettbewerbsprogramms zu mobilisieren. Neben der Vorbildrolle jedes Mitgliedes der Parteigruppe kommt es darauf an, allen Angehörigen des Arbeitskollektivs immer aufs neue die komplizierten Zusammenhänge bewußt zu machen, die zwischen dem eigenen täglichen Arbeitsleistung, der Stärkung unseres Landes und damit der Erhaltung des Friedens bestehen.

daß dabei alles ohne Probleme realisierbar ist.

Wichtige Grundlage für die Erfüllung dieser Aufgabe ist die konsequente Absicherung der Lehrveranstaltungen. Die Heranzuführung derjenigen Kollegen, die den Übersetzungsunterricht durchführen, an ein Übersetzungsorientiertes Textverarbeitungssystem ist Bestandteil des staatlichen Planes für 1987. Da dies allerdings für die meisten Kollegen eine völlig neue Aufgabe darstellt und die „konventionellen“ Verpflichtungen nicht weniger geworden sind, wird sicherlich manche Stunde Freizeit investiert werden müssen, d. h. die Ausbildungskomponente „Rechnergestützter Übersetzerarbeitsplatz“ darf nicht anstelle anderer Aufgaben stehen, sondern muß sich organisch in diese einfügen. Wichtig ist dabei eine strenge Kontrolle sowohl der konkreten Arbeitsverteilung als auch deren Erfüllungsstandes.

Dies sind in den nächsten Monaten obligatorische Punkte für die Parteigruppenversammlungen. Stimulierender Faktor muß dabei das Vorangehen von Parteigruppenorganisator und seinem Stellvertreter sein.

H. FLEISCHER

Parteigruppe 9, Sektion TAS, hat konkrete Schritte für Zusammenwirken mit Gewerkschaftsgruppe festgelegt

Genossin Dr. Astrid Moß wurde im März wieder zum Parteigruppenorganisator der Parteigruppe 9 der Sektion TAS gewählt, deren elf Genossen Lehrkräfte und Forschungsstudenten der ostslawischen Sprachwissenschaft sind.

Und - dort sind sie nicht nur Studenten des 3. Studienjahres, sondern Vertreter der DDR. Das ist eine hohe Anforderung, die von unseren Studenten verlangt, patriotisch aufzutreten und sich dabei gut zu fühlen.

Welche Aufgaben hat sich eure Parteigruppe speziell für die Zusammenarbeit mit den Studenten gestellt?

„Du sprichst so begeistert von deiner Parteiarbeit; gibt es nicht auch manchmal Situationen, wo diese eher zur Last wird?“

Wir wollen unsere erzieherische Arbeit mit den Studenten und unsere eigene politische

Ich bin ein optimistischer

Zum Teilstudium mehr als nur Vokabeln mitgeben

Tätigkeit stärker auf die Fragen konzentrieren, die die Studenten bewegen.

Mensch, und das Wort Last ist wohl nicht das richtige. Na klar gibt es Situationen, wo dieser Optimismus nachläßt, wenn man spürt, das haben wir falsch angepackt.

Mit den Studenten der Parteigruppe 2 wollen wir in diesem Jahr enger zusammenarbeiten. Wir hatten so ein Zusammenwirken früher schon einmal. Doch es bestand die Gefahr, daß wir wie Eltern neben ihren Kindern standen. Die Studenten kamen zu uns, legten geborsam Rechenschaft über ihre Parteiarbeit ab... Das wird jetzt anders werden. Als erste „Amtshandlung“ wollen wir sie nicht zu uns „beordern“, sondern zu ihnen gehen. Auf diesem ersten Forum werden wir über das politische Auftreten eines DDR-Studenten in der UdSSR sprechen.

Mich bedrückt zum Beispiel, daß unsere Gewerkschaftsarbeit noch nicht so optimal läuft. Wir sind zwar eine Parteigruppe, aber als Gewerkschaftsmitglieder fühlen wir uns mitverantwortlich. Vielleicht haben wir die Gewerkschaft in den konkreten Aktionen, in der täglichen Arbeit unterschätzt und ihre spezifischen Aufgaben nicht genügend erkannt. Die Parteigruppe hat immer versucht, die Gewerkschaft mitzuziehen, da kann sie ja gar nicht voll wirksam werden. Wir haben das gründlich analysiert und auf der Gewerkschaftswahl mitdiskutiert. Das betrifft zum Beispiel die Forschungsstudenten, die nicht Genossen sind, sie brauchen eine politische Heimat.

Hängt das mit dem Studienaufenthalt in Woronesh, Belgorod und Odessa zusammen?

Genau. Deshalb haben wir auch an die Genossen des 2. Studienjahres als spezielle Partner gedacht. Im dritten fahren die meisten ein Jahr oder ein halbes in die Sowjetunion, und das wollen wir gezielt vorbereiten. Da ist es unsere Pflicht, nicht nur entsprechende Vokabeln beizubringen, Vorbereiten heißt vor allem das Verantwortungsgefühl



Gen. Dr. Astrid Moß, Parteigruppenorganisator des FB Ostslawische Sprachwissenschaften, Sektion TAS. Foto: HFBS (Kranich)

Von jedem ein konkreter Beitrag

Die Arbeit mit Parteaufträgen hat sich in der APO II, GO Planung und Ökonomie, bewährt

Teil unserer Genossen erhält damit die Möglichkeit, seinen persönlichen konkreten Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben zu leisten.

Von den 61 Mitgliedern und drei Kandidaten der APO konnten in den Berichtswahlversammlungen der vier Parteigruppen 38 persönliche Aufträge öffentlich abgerechnet werden, nachdem in den vertraulichen Gesprächen in Vorbereitung der Parteiwahlen jedem Genossen weitere Aufträge erteilt wurden.

Schwerpunkt der Parteaufträge ist die weitere Erhöhung der politisch-ideologischen Wirksamkeit der Genossen in den Arbeitskollektiven mit dem Ziel, eine hohe Planerfüllung zu sichern und die Arbeitsleistungen zu steigern. Diese Position besitzt in unserer APO einen großen Stellenwert, da alle Arbeitskollektive unmittelbar auf das Niveau der Arbeits- und Studienbedingungen Einfluß ausüben. Die Sicherung der Versorgung der Studenten und Mitarbeiter in Mensen und gastronomischen Einrichtungen und die Verbesserung der Bedingungen in den Ferienobjekten erfordern ein hohes Verantwortungsbewußtsein aller Beschäftigten.

Bei der Lösung der Transportprobleme der KMU sind Fragen der Optimierung im Interesse des rationalen Kraftstoffverbrauchs von Bedeutung und auch die Probleme Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit im Bereich Stadtzentrum erfordern politisch bewußtes Handeln, das von unseren Genossen beeinflusst wird. Der konkrete Parteauftrag hilft ihnen dabei, ihre eigene Stellung zu bestimmen.

Andere persönliche Aufträge beinhalten Aufgaben zur Unterstützung der Jugendkollektive, die Durchführung des FDJ-Studienjahres, die Organisation der DSF-Arbeit oder als Gesprächsleiter der Schule der sozialistischen Arbeit wirksam zu werden.

JOSEF MICHAEL, stellv. APO-Sekretär

Arbeitsregime noch effektiver gestalten

PG des WB MEGA-Edition, FMI, diskutierte ihre Vorhaben

Aufmerksamen Zeitungsliesern wird es nicht entgangen sein. Sie waren in den letzten Wochen und Monaten viel im Gespräch, die Wissenschaftler und Studenten des Wissenschaftsbereiches MEGA-Edition. Besonders ihre Erfahrungen in der computergestützten Edition von Klassikertexten fanden und finden über die Universitätsgrenzen hinaus Anerkennung.

Daß eine gerätete Wirkung nicht zuletzt auf der schöpferischen Atmosphäre im eigenen Kollektiv beruht, demonstrierte die Parteigruppe der MEGA-Forscher am Dienstag der vergangenen Woche auf ihrer Wahlversammlung. Ein Diskussionspunkt war hier die noch effektivere Gestaltung des vorhandenen Arbeitsregimes. „Bei den erreichten 15 Stunden Recherchaleistung täglich sehe ich die Grenze unseres bisherigen Systems“, stellte Frank Scholze fest. Nachdem bereits ein Teil der Arbeit in die Nachtstunden verlagert wurde, darf der PC 1713 auch am Tage möglichst keine Stunde ungenutzt herumstehen.

Gegenwärtiges Hauptvorhaben des Kollektivs ist die editorische Bearbeitung des MEGA-Bandes IV/12. Weitere Aufgaben verbinden sich mit der im Februar erfolgigen Angliederung des Wissenschaftsbereiches ans Franz-Mehring-Institut. So überlegen die Genossen um den wiedergewählten Parteigruppenorganisator, Frieder Grube jetzt, wie neue Ergebnisse ihrer Arbeit schnellstens auch für die Weiterbildung am FMI genutzt werden können.

Kurzum, im Gespräch zu sein ist für die MEGA-Forscher nur eine (und nicht mal immer die liebste) Seite ihrer Arbeit. Vielmehr wollen sie selbst ihre Ausstrahlung weiter erhöhen, die Auseinandersetzung um politisch-ideologische Positionen vorantreiben.

Schöpferisches Handeln ist gefragt

Wahlversammlung der PG IV des Herder-Institutes

Anfang März traf sich die Parteigruppe IV des Herder-Instituts zu ihrer Partiewahlversammlung.

Im Entwurf der neuen Arbeitseinschließung nehmen die Propagierung der Einheit von Sozialismus und Frieden und die Gewinnung unserer Studierenden aus vielen Ländern für den aktiven Friedenskampf einen hervorragenden Platz ein. In Ergänzung der bis zum Ende des Studienjahres gültigen Arbeitseinschließung wurden folgende Schwerpunkte bestimmt: - Verbesserung der Führungsfähigkeit der Parteigruppenleitung; Reserven liegen hierbei in der Analysefähigkeit, in der Arbeit mit Parteaufträgen sowie im Verständnis von Kritik und Selbstkritik.

Um eine Offensive in der ideologischen und theoretischen Arbeit einzuleiten, sind vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Genossen unerlässlich. - Ständige politische Weiterbildung aller Genossen zur Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben in Ausbildung und Erziehung; kontinuierliche Weiterführung der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie. - Entwicklung eines Lehrprogramms für Aspiranten sowie effektive Nutzung der vorhandenen Videotechnik.

Um diesen anspruchsvollen Anforderungen gerecht zu werden, muß die Bereitschaft eines jeden Genossen zu schöpferischem, verantwortungsbewußtem und initiativem Handeln stimuliert werden.

MONIKA BACHMANN